

## Parietale Osteopathie

Die **Parietale Osteopathie** ist der Bereich osteopathischer Behandlung, der sich mit den **Faszien, Muskeln, Knochen** und **Gelenken** des Körpers befasst. Traditionell stellt die parietale Osteopathie die Basis osteopathischer Behandlung dar. Es werden verschiedene Behandlungstechniken verwendet um krankhafte Veränderungen des Muskel-Skelettsystems zu finden und zu behandeln. Eine dieser Techniken ist die Muskel Energie Technik.

Die **Muskel-Energie-Technik** ist eine sanfte Behandlungsmöglichkeit für das Muskel-Skelett-System. Blockierte oder fehlstehende Gelenke werden rhythmisch unter Zuhilfenahme der Muskelkraft des Patienten (Muskel-Energie) mobilisiert und in ihre ursprüngliche physiologische Lage zurückgebracht. Die Muskel-Energie-Technik hilft bei Schmerzen und Beschwerden des gesamten Bewegungsapparates. Aber auch bei vielen anderen Symptomatiken wird der Osteopath diese Technik einsetzen, zum Beispiel bei Kopfschmerzen und Migräne, bei Asthma bronchiale und Herzbeschwerden u.ä. da diese oftmals durch Bewegungseinschränkungen der umgebenden Strukturen mitverursacht werden. Diese Technik ist eine sanfte Behandlungstechnik bei welcher der Patient aktiv mitbeteiligt ist und nicht passiv "eingerenkt wird". So wird die Behandlung für den Patienten verständlich und nachvollziehbar.

### Indikationen für die Behandlung mit Parietaler Osteopathie

- Schmerzen des Bewegungsapparates
- Bewegungseinschränkungen der Wirbelsäule
- Schmerzen der Lendenwirbelsäule, Ilio-Sacral-Gelenkes
- Haltungsschäden der Hüften und der Wirbelsäule
- Schulter- und Armsyndrom
- Schmerzen der Knie- und Fußgelenke
- kompensatorische Unterstützung bei degenerativen Erkrankungen
- unterstützende Behandlung bei systemischen Organerkrankungen
- Behandlung nach Brüchen oder Operationen

## Viscerale Osteopathie

Die **Viscerale Osteopathie** ist ein Teil der Osteopathie, der sich der Behandlung von inneren Organen (Viscera) widmet.

In der Visceralen Osteopathie werden die Organe **direkt, sanft** und oft mit schnellem Erfolg behandelt. Es werden dabei die Beweglichkeit der Organe zueinander und zu den sie einhüllenden oder stützenden Muskel- und Bindegewebe ertastet und behandelt. Diese Art von Bewegungen wird in der Visceralen Osteopathie **Mobilität** genannt. Es können Anheftungen der Organe mobilisiert, Verklebungen gelöst und gestaute Gewebe drainiert werden. Dadurch wird die Funktion der Organe unterstützt und angeregt, die Selbstheilungskräfte gefördert und krankhafte Mechanismen aufgelöst.

In der Visceralen Osteopathie besitzt das Wissen um die embryonale Entwicklung der Organe eine große Bedeutung, da sich aus der "embryonalen Entwicklungsbewegung" die jedes Organ vollzieht, eine feine tastbare Bewegung ergibt, welche das jeweilige Organ als Ausdruck seiner Vitalität fortwährend ausführt. Der osteopathische Behandler ertastet diese feine Eigenbewegung und kann sich so ein Bild von der Gesundheit des jeweiligen Organs machen.

### Indikationen für einen Behandlung mit Visceraler Therapie:

- Chronische Verdauungsbeschwerden
- Magenschmerzen und Erkrankungen des Magens
- Erkrankungen der Leber
- Gallenproblematiken
- Chronische Blasenentzündung
- Nierenerkrankungen
- Organsenkungen (Ptosen)
- Lungenleiden (Asthma, Krupp, chronische Bronchitis)
- Allergien, Heuschnupfen
- Allgemeine Immunstimulation
- chronische Müdigkeit
- Nachsorge nach Operationen (Narbengewebe)

# Osteopathie

*vital & physio*

Praxis Portwisch  
Kirchenplatz 1  
18119 Warnemünde

Tel. 0381 - 690 111  
Fax. 0381 - 510 5298

[www.vital-physio.de](http://www.vital-physio.de)  
[info@vital-physio.de](mailto:info@vital-physio.de)



**Die Osteopathie** ist ein heilkundliches System, welches Mitte des 19. Jahrhunderts in den USA entwickelt wurde. Der geistige Vater, **Dr. Andrew Taylor Still** (1828-1917), suchte nach Möglichkeiten, Krankheiten erfolgreich ohne Medikamente und Chirurgie zu behandeln.

Er erkannte, dass alle Erkrankungen des Menschen mit Beeinträchtigungen der Struktur seiner Muskeln, Gelenke und Bänder im Zusammenhang stehen. Diese Beeinträchtigungen bedingen offensichtlich eine verminderte Funktionsfähigkeit der inneren Organe.

Die Osteopathie ist bestrebt, Heilung zu ermöglichen, indem diese Beeinträchtigungen gefunden und sanft korrigiert werden. Gelingt dies, so kann die Funktion wieder normal verlaufen und die dem Menschen innewohnenden Selbstheilungskräfte werden wirksam.

Man unterscheidet drei große Systeme der Osteopathie: [Parietale Osteopathie](#) zur Behandlung des Muskel-Gelenk-Systems, [Viszerale Osteopathie](#) zur Behandlung der inneren Organe und [Craniosacrale Osteopathie](#) zur Behandlung des zentralen Steuerungssystems des Körpers, des Gehirns, und der dieses umgebenden Strukturen. Insgesamt ist die Osteopathie ein in sich geschlossenes Medizinsystem, das den Prinzipien angewandter Anatomie, Physiologie und Pathologie folgt.

Der Körper ist eine **Einheit**. Er ist immer als Ganzes an Gesundheit und Krankheit beteiligt.

Der Körper verfügt selbst über die **Heilungskräfte**, derer er bedarf. **Struktur und Funktion** sind gegenseitig miteinander verbunden.

Die rationale osteopathische Behandlung basiert auf dem Wissen und der Anwendung der obigen drei Prinzipien. Die Osteopathische Therapie bezieht immer den ganzen Menschen in die Behandlung ein. Sie versucht, dem Menschen in seiner körperlichen, emotionalen und geistigen Einzigartigkeit ge-

recht zu werden und das Behandlungsziel gemeinsam mit ihm zu erreichen.

#### **Die osteopathischen Behandlungstechniken haben eine hohe Anwendungsbreite z.B.:**

- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Beschwerden nach Unfällen, Verletzungen und Operationen
- Allergische und chronische Erkrankungen
- Chronische und akute Schmerzen
- Neuralgische Beschwerden und Tinnitus
- Degenerative Erkrankungen der inneren Organe
- Hormonelle und regulatorische Störungen
- Begleittherapie bei systemischen Erkrankungen (Krebs, Rheuma)
- Depressionen und Stimmungsschwankungen
- Entwicklungsstörungen von Kindern / Jugendlichen

### **Craniosacrale Osteopathie**

Die **Craniosacrale Osteopathie** wurde von Dr. William Garner Sutherland als Teil der Osteopathie entwickelt. Er untersuchte den Schädel des Menschen nach den in ihm veranlagten Bewegungsmöglichkeiten und entwickelte ein Konzept, welches den rhythmischen Fluss des Gehirnwassers (*Liquor cerebrospinalis*) tastbar macht. Dieser Rhythmus überträgt sich auf die einzelnen Knochen, vom **Schädel (Cranium)** bis zum **Kreuzbein (Sacrum)**.

#### **Das Craniosacrale System umfasst:**

- die Schädelknochen
- die Hirn- und Rückenmarkshäute; das Kreuzbein
- die Hirn- und Rückenmarkflüssigkeit (Liquor).
- das Gehirn, sowie die Organe zur Herstellung und Resorption des Liquors. Diese Strukturen haben eine enge Verbindung zum Nervensystem (Hirn- und Spinalnerven), zum Hormonsystem (Hypophyse und Hypothalamus), zum Muskelskelett-, Gefäß- und Organsystem

**Diagnose und Therapie** in der Craniosacralen Osteopathie orientieren sich maßgeblich am Craniosacra-

len Rhythmus. Dieser Rhythmus ist, wie Herzschlag und Atem ein eigenständiger Körperrhythmus mit einer Frequenz von ca. 7-14 Zyklen pro Minute. Er kommt durch die an- und abschwellige Bewegung des Gehirnwassers zustande.

Der Osteopath kann durch Tastung die Craniosacralen Bewegungen am Schädel und am ganzen übrigen Körper wahrnehmen und so Einschränkungen der Bewegungsfähigkeit des Systems feststellen. Zur Behandlung wird mit sehr sanften, aber sehr spezifischen Mobilisationen die Bewegungsfähigkeit der eingeschränkten Strukturen wieder hergestellt. Durch Craniosacrale Therapie lässt sich oftmals eine positive Beeinflussung von Erkrankungen und Symptomen des zentralen Nervensystems feststellen.

#### **Indikationen für eine Behandlung mit Craniosacraler Osteopathie:**

- Akute und chronische Schmerzen
- Unfallfolgen (Schleudertraumata)
- Sportverletzungen
- Rheumatische Erkrankungen
- Wirbelsäulenerkrankungen
- Kiefergelenksproblematiken
- Nachsorge bei zahnärztlichen oder kieferorthopädischen Eingriffen
- Migräne, Tinnitus, Vignor (Schwindelanfälle)
- Depressionen und Stimmungsschwankungen
- Stress und Prüfungsangst
- Hormonstörungen z.B. während Menopause
- Ausgleich von vegetativen Ungleichgewichten
- positiver Einfluss auf Bluthochdruck (Hypertonie)
- Nervensystemerkrankungen
- Nachsorge bei Schlaganfall, Schädel-/Hirnverletzungen
- Geburtsvorbereitung, und Geburtsnachsorge
- Entwicklungsstörungen von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen